

Der weibliche Handarbeitsunterricht im 4. Kriegsjahre.

Schwierigkeiten bei Materialbeschaffung. — Preise sinken und jetzt. — Unsere Schülerinnen im Dienste der Kriegsfürsorge.

Von sachmännlicher Seite geht uns nachstehender Bericht über den gegenwärtigen Unterrichtsbetrieb in dem für unsere Mädchen so überaus wichtigen Unterrichtsgegenstände der weiblichen Handarbeiten an den Wiener Mädchen-Volks- und Bürgerschulen zu, welcher besonders die Mütter dieser Kinder sicherlich sehr interessieren und wünschenswerten Einblick in die Unterrichtsverteilung in diesem Gegenstande ihnen bringen wird: Das Schuljahr 1917/18 hat zwar schon längere Zeit begonnen, aber mit dem Unterrichte in den weiblichen Handarbeiten, da gibt es heuer noch erhebliche Schwierigkeiten zu bestehen, die allem Anschein nach nicht so schnell überwunden sein werden. Die Schützinnen wollen von ihren Fachlehrerinnen, diese wieder von dem Leiter der Schule, der vom I. L. Bezirksschulinspektor und dieser letztere endlich von jener Stelle das Arbeitsmaterial zugewiesen erhalten, welches erstens von den Arbeiten laut Normallehrplan und zweitens von den an ufertragenden Kriegsfürsorgearbeiten erfordert wird. Im nachfolgenden sei heute an der Hand von Zahlen illustriert, wie sehr gegenwärtig von der Gemeinde Wien und anderseits von den Eltern unserer Wiener Schulmädchen in die Tasche wird gegriffen werden müssen, um, wenn einmal das Arbeitsmaterial tatsächlich zu haben sein wird, dasselbe anzukaufen.

Für die Arbeiten in der ersten bis einschließlich der fünften Volksschulklasse: 1. Ein kleiner Knäuel Strickwolle kommt jetzt auf eine Krone gegen früher 24 Heller zu stehen. 2. Ein Werttuch kostet zwei Kronen gegen früher 60 Heller. 3. Die erforderlichen Nadeln siebzig statt sechzehn Heller. 4. Ein Nähinch Nr. 280 statt sechzig Heller. Eine ganze Schachtel Wolle kommt jetzt auf Kr. 12.— gegen früher Kr. 24) zu stehen. Eine kleine Spule Zwirn, die 12 Heller kostete, notiert jetzt mit Kr. 170.— Für die Arbeiten der drei Klassen der Bürgerschule: 1. Klasse: 1. 3/4 Meter Rohseinen sollen über Kr. 12.— gegen früher Kr. 2.— 2. 2 Meter Schifon kommen auf Kr. 10.— bis 12.— gegen früher Kr. 3.60. Der erforderliche Zwirn kommt mindestens auf Kr. 2.— gegen früher 40 Heller. 2. Klasse: 1. 1¹/₂ Meter Schifon kosten jetzt gegen Kr. 8.— gegen früher Kr. 3.— 2. Schlingwolle statt 40 Heller jetzt Kr. 1.— 3. Klasse: 1. 2 Meter Josphir oder Baltisil werden für Kr. 20.— gegen früher Kr. 6.— kosten. 2. 2¹/₂ Meter Schifon jetzt Kr. 12.50 gegen früher Kr. 8.— Zwirn, der Anfangs Juli 1915 eine größere Spule noch 88 Heller kostete, kostet jetzt Kr. 18.— Speziell der Schneiderzwirn ist um 2100% im Preise gestiegen. Als Zwirnerlag kommt jetzt sogenannte „Unterwolle“ in Verwendung. Da es an dem notwendigen Arbeitsmaterial fehlt, so ist gegenwärtig die Erteilung eines Massenunterrichtes, wie selben der Lehrplan für die Volks- und Bürgerschulklassen vorschreibt, ein Ding der Unmöglichkeit. Und doch wird schon in allen Klassen fleißig gearbeitet.

Man muß unsere Wiener Volks- und Bürgerschülerinnen mit ihren Handarbeitslehrerinnen nur ein einziges Mal in der Schule jetzt an der Arbeit gesehen haben und man wird über ihre Leistungen und den Grad ihrer Produktionsfähigkeit erstaunt sein. Die Volksschülerinnen stehen mit ihren Kriegsfürsorgearbeiten ausschließlich im Dienste der Kriegspatenschaft und viele Tausende von Schülerinnen sind in jedem Wiener Bezirke beschäftigt „Bäuschen, Jäckchen, Socken, Wickelbänder und kleine Kinderhemdchen“ wieder nach vielen Tausenden von Stücken unter ihren kleinen Händen und Fingern entstehen zu lassen. Die Bürgerschülerinnen aller drei Jahrgänge fertigen Wäsche, jarnituren, Schürzen für Pflegerinnen an und sind mit dem Ausbessern von Wäsche für Kriegerhime, Kellnerpalestenthäuser und Spitäler vollauf beschäftigt. Außerdem bringen die Mädchen in den einzelnen Volks- und Bürgerschulklassen eine Unmasse von Arbeit von zu Hause mit, in welcher das Flicker, Stopfen, Stricken, Ausnähen und Ausbessern zur Erlernung und praktischen Anwendung gelangt.

Zeitweise hat man sich über die gegenwärtige Schwierigkeit in der Beschaffung dadurch hinweggeholfen, daß man die alten Handarbeiten des abgelaufenen Schuljahres, zu welchen die Gemeinde Wien das Arbeitsmaterial beigelegt hat, den Schülerinnen mit Schluß des Schuljahres abnahm, während der Hauptferien wieder aufstrennte und die dadurch gewonnene Wolle heuer mit Beginn des neuen Schuljahres abermals zur Anfertigung verschiedener Arbeiten verwendete. Es ist eine Freude, die Mädchen an der Arbeit zu sehen, an einer Arbeit, die sie, man sieht es ihnen an, gerne und mit einem gewissen Stolz für ihre Väter und Brüder wie überhaupt für alle unsere tapferen Soldaten im Felde leisten. — F —